

	<p>Object: Putto mit Trommel auf quadratischer Plinthe</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Collection: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Keramik, Porzellan</p> <p>Inventory number: WLM 1968-825</p>
--	--

Description

1710 wurde Meißen als erste Porzellanmanufaktur in Europa gegründet. Am sächsischen Hof Augusts des Starken war es Johann Friedrich Böttger endlich gelungen, Hartporzellan herzustellen.

Für die Dauer eines halben Jahrhunderts blieb die führende Rolle Meißen unangefochten. Trotz allen Bemühens gelang es jedoch nicht, das Arkanum, das Geheimnis der Porzellanherstellung, zu bewahren.

Dank der Indiskretion abgeworbener Arbeitskräfte konnte Claudius Innocentius Du Paquier bereits 1718 in Wien eine eigene Manufaktur gründen, die 1744 in Staatsbesitz überging. Um die Jahrhundertmitte wurden in Höchst (1746), Fürstenberg (1747), Berlin (1751), Nymphenburg (1753) und Frankenthal (1755) in rascher Folge weitere Porzellanmanufakturen ins Leben gerufen. Obwohl sie sich alle an Meißen orientierten, entwickelte dennoch jede ihren eigenen Stil. [Dr. Sabine Hesse]

Die Erfassung dieses Objekts wurde durch die Deutsche Digitale Bibliothek im Rahmen des von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) geförderten Programms NEUSTART KULTUR ermöglicht.

Basic data

Material/Technique: Porzellan, polychrom bemalt, vergoldet
Measurements: Höhe: 10,3 cm

Events

Created	When	1801-1850
	Who	Staatliche Porzellanmanufaktur Nymphenburg (München)
	Where	Munich
[Relation to person or institution]	When	
	Who	Landesgewerbemuseum Stuttgart
	Where	

Keywords

- Figure
- Nymphenburger Porzellan
- Putto
- musical instrument

Literature

- Hofmann, Friedrich Hermann (1921): Geschichte der bayerischen Porzellan-Manufaktur Nymphenburg Wirtschaftsgeschichte und Organisation. Leipzig, S. 105 Abb. 101 (rechts)
- Hofmann, Friedrich Hermann (1922): Geschichte der bayerischen Porzellan-Manufaktur Nymphenburg Werkbetrieb und Personal. Leipzig, S. 243 Abb. 216 rechts